

ZINNENDORF.

tecte de l'Univers, et dans la houppe dentelée le lien, qui de tous les Maçons ne fait qu'une même famille. „[“]

ZINNENDORF (JOHANN WILHELM [ELLENBERGER, — (nicht *Ellermann*) durch Adoption des Bruders seiner Mutter genannt von], *) k. preuss.

[*] Die Richtigkeit dieser Angabe seines Namens verbürgt die Umschrift der ihm zu Ehren geprägten (5 Loth in Silber schweren) Denkmünze auf der Vorderseite. Diese zeigt sein, von C. Hollenbach nach einem Gemälde von Bernhard Posch ausgezeichnet schön geschnittenes, unbedecktes, dem Beschauer links gewandtes — (und ebenso von S. Bendixen, zu Hamburg, in trefflichem Steindrucke, dem *parchimer* „Kalender“ a. d. J. 1823 vorgesetztes) — Brustbild, (mit durch einen Mantel umhüllter Brust u. Schultern, Hals und Brust mit einer Kette und einem daran hängenden Winkelmaße geschmückt,) worunter die Worte in deutschen Buchstaben, sowie der Name selbst, stehen: „24 Junius 1770.“ — Auf der Rückseite gewährt die Kunst den überraschendsten malerischen Anblick, — die Darstellung des Schiffes eines gothischen Tempels mit seinen beiden Nebenhallen, an deren Wänden auf jeder Seite zwei Bogenfenster sichtbar sind. Der Künstler hat, unterstützt von der eigenthümlichen

ZINNENDORF. 661

erster General-Staabsmedicus und Chef des gesammten Medicinalwesens der Armee, geb. zu Halle am 10.

Wirkung des matten und polirten Metalls, die Aufgabe einer längern Perspektive so vollkommen gelöst, daß man ungewils ist, ob man mehr die Kühnheit des Unternehmens, oder das Glück der Ausführung, bewundern soll. — In der Mitte dieser gothischen Säulenhalle steht im Vordergrund ein auf drei Stufen erhöhter Altar, oberhalb mit einem Kissen mit Quasten belegt, und darauf drei Schlägel, deren Stiele unten zusammentreffen, und eine Schnur, welche vorn doppelt herabhängt. Durch die zarten Säulen und die durchbrochenen Bogen der fernen Hinterwand strahlt das aufgehende Licht des Morgens, vermöge einer sehr einfachen Behandlung der Oberfläche des Metalls, glanzvoll in die Halle des Tempels. — Der breite, die Rückseite umgebende Rand hat die Inschrift:

„Der Gr. L. L. v. Deutschl. Ihre dankbaren Töchter. — 24 Junius 1820.“

und der *Abchnitt*, mit kleiner, doch lesbarer, Schrift, die Namen der Großmeister (in einer andern, als der oben. B. 3, S. 131 f., angegebenen, richtigern, Reihenfolge):

„v: Geusau — v: Castillon — Kramer — Müller — v: Neander — Becherer — Krönke — Lgr: L: v: Hessen — Mupsen — Hzg: E: v: Gotha — v: Beulwitz — v: Schmidt.“